



Stadt Hilden
Amt für Jugend, Schule und Sport
z. H. Herrn R. Gatzke
Am Rathaus 1
40721 Hilden

08.02.2011

Schulentwicklungsplanung – Maßnahmenpapier vom 09.11.2010

**Stellungnahme / Beschluss der Schulkonferenz zum Vorhaben für den
Grundschulverbund GGS Im Kalstert**

Sehr geehrter Herr Gatzke,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Beschluss / der Antrag der Schulkonferenz der GGS Im Kalstert zum o. g.
Maßnahmenpapier lautet wie folgt:

***Der Schulstandort Walder Straße soll so lange erhalten bleiben wie genügend
Kinder angemeldet werden. In diesem Jahr (Schuljahr 2011/2012) soll die
Entscheidung darüber zu Beginn der Osterferien getroffen werden, in den
folgenden Jahren nach Ablauf des offiziellen Anmeldeverfahrens (ca. Mitte bis
Ende November), jeweils abhängig von den konkreten Anmeldezahlen
(mindestens 18) zum jeweiligen Zeitpunkt.***

Begründung:

Bei einer Aufgabe des Standortes käme es für die in unmittelbarer Nähe wohnenden Familien (Oststr., Pungshausstr., Grünstr., ...) zu kaum akzeptablen Schulwegen, welche die Kinder in vielen Fällen (zumindest in den beiden ersten Schuljahren) nicht allein zurücklegen könnten und das sowohl im Hinblick auf die Entfernung (ca. 1,5 bis 2 km zum nächsten Schulstandort Kalstert) als auch hinsichtlich der „Beschaffenheit“ des Weges (rel. dunkle, unbebaute Flächen am Wegrand). Darüber hinaus haben viele Eltern kein bzw. kein zweites Auto, um ihre Kinder täglich zur Schule bringen / abholen zu können.

Auch die Entfernungen zu den anderen -nächstgelegenen- Schulstandorten (GGs Schulstraße, GGS Wilhelm-Hüls, GGS Wilhelm-Busch) wären für die betroffenen Familien weder kürzer noch leichter zu bewältigen.

Eine angedachte Aufnahme aller Schüler des Standortes Walder Straße am jetzigen Hauptstandort Kalstert wäre -bezogen auf den Unterricht- von den Räumlichkeiten her durchaus machbar, wird jedoch im Hinblick auf die Betreuungssituation als problematisch angesehen. Es wird nur **unter erheblichem Qualitätsverlust** möglich sein, zu den jetzigen -jeweils zwei- OGS- und VGS-Gruppen zwei weitere Ganztagsgruppen sowie eine VGS-Gruppe unterzubringen.

Dies umso mehr als im kommenden Schuljahr ohnehin aufgrund des dann beginnenden Gruppenunterrichts im Rahmen des JeKI - Projektes ein deutlich erhöhter Raumbedarf vorliegen wird.

Auch der An- bzw. richtigerweise Aufbau, der sich hervorragend als „Aula“ bewährt hat und regelmäßig für Schulgottesdienste, für Elternversammlungen, Theateraufführungen, Lesewettbewerbe und Klassenfeiern etc., aber auch als Fachraum für den Musikunterricht sowie für Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der OGS genutzt wird, würde der geplanten Maßnahme zum Opfer fallen müssen und unserem Schulleben ein wichtiges Element nehmen. (Den Raum gleichzeitig als Aula und mithilfe einer Trennwand als zwei Klassenräume zu nutzen, hat sich in der Vergangenheit als absolut nicht praktikabel erwiesen.)

In diesem Zusammenhang erinnert die Schulkonferenz generell an die finanziellen Mittel, die in den letzten Jahren vonseiten des Schulträgers für Ausstattung und Baumaßnahmen an beiden Schulstandorten aufgebracht wurden, um den Kindern eine bestmögliche Beschulung / Betreuung zu gewährleisten.

Es wäre sehr bedauerlich, wenn die Investitionen der Stadt nun nicht mehr optimal zum Tragen und den Kindern damit nicht mehr zugute kommen sollten!

Was die Schülerzahlen der kommenden Jahre betrifft, so kann die Schulkonferenz -ebenso wenig wie der Schulträger- die Entwicklung dieser Zahlen, das Wahlverhalten der Eltern etc. verlässlich voraussehen.

Tatsache ist, dass der Grundschulverbund seit Bestehen (01.08.2008) jedes Jahr zunehmend mehr Kinder als prognostiziert eingeschult hat: 2009 (1 Kind), 2010 (4 Kinder), 2011 (zurzeit 7 Kinder).

Für das kommende Schuljahr liegen -bei 63 prognostizierten Schulneulingen*- aktuell insgesamt 70 Anmeldungen vor.

(* siehe dazu „Analyse zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplans“ (Dr. Garbe Consult) vorgelegt für den Schulausschuss am 25.02.2010)

Das bedeutet für den Verbund eine klare Dreizügigkeit mit Klassenstärken, welche dem Klassenfrequenzrichtwert nahezu hundertprozentig entsprechen.

Bezug nehmend auf diese Entwicklung kann die Schulkonferenz die vom Schulträger aktuell dargestellte Problemlage (prognostizierte 2 Züge für beide Standorte der GGS Im Kalstert) nicht sehen, zumal der o.g. SEP (25.02.10) davon ausgeht, dass hinsichtlich der Schülerzahlen auch in den nächsten Jahren für den Verbund kaum Schwankungen zu erwarten sind.

Auch der Meinung des Schulträgers, den Eltern durch eine gesteuerte Aufgabe des Standortes Planungssicherheit vermitteln und eventuelle Ummeldungen ersparen zu können, kann die Schulkonferenz nicht folgen: Definitiv käme es -als Folge einer Standortauflösung- zu jedem Zeitpunkt zu Verunsicherungen, denn auch die Eltern der Kinder, die zurzeit dort beschult werden, würden bzw. müssten ggf. Überlegungen anstellen, ob beispielsweise ein Besuch des Standortes Kalstert für sie bzw. ihre Kinder infrage kommt, denn im Fall einer Aufgabe des Standortes wäre absolut ausgeschlossen, dass alle Schulkinder ihre Grundschulzeit dort werden beenden können, da eventuell bereits bei nur zwei Klassen der Unterricht nicht mehr in angemessener Form gewährleistet werden kann.

In Bezug auf die im Maßnahmenpapier ebenfalls angesprochene „bereits heute nicht angemessene“ Lehrerversorgung ist zu bemerken, dass sich die Zuweisung von Lehrerstellen nach der Schülerzahl richtet. Für diese Zuweisung ist dabei vollkommen unerheblich, ob die Schüler an einem oder an zwei Standorten unterrichtet werden, wobei es zweifelsohne unter Umständen leichter ist, die Unterrichtsversorgung an einem Ort zu gewährleisten. Diesem Einwand steht jedoch die praktische Erfahrung der letzten Jahre gegenüber: Die Eltern beider Standorte bestätigen, dass ihnen ein Unterrichtsausfall an unserer Schule nahezu unbekannt ist. Auch der Bericht im Rahmen der Qualitätsanalyse, die im Juni 2010 an unserer Schule durchgeführt wurde, bescheinigt der Schule mit der vergebenen Bestnote ein beispielhaftes Vorgehen hinsichtlich ihres Vertretungskonzeptes.

Auch, wenn aufgrund kleiner Klassen grundsätzlich weniger Lehrerstunden zur Verfügung stehen, so sind die Vorteile kleinerer Lerngruppen unbestritten. Gerade die Eltern der Walder Straße betonten auf der Elternversammlung mehrfach die gelungene Integration, die erfolgreiche Förderung, die hervorragende Vorbereitung ihrer Kinder auf die weiterführenden Schulen,... und schrieben dies -neben einer engagierten Lehrerschaft- auch den kleinen Klassen zu.

Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass der Grundschulverbund -gerade in den beiden ersten Jahren- für alle Beteiligten (Schulleitung, Kolleginnen, Erzieherinnen, Eltern, ...) sehr zeit- und arbeitsintensiv war und ihnen zum Nutzen und Wohl der ihnen anvertrauten Kinder viel Energie sowie Leistungs- und Einsatzbereitschaft abverlangt hat.

So wurden etliche Konzepte (Konzept zur Schuleingangsphase, Vertretungskonzept, Medienkonzept, Beratungskonzept, Konzept zur Integration, Konzept zur Gewaltprävention, Konzept zur Leistungsbewertung, ...) wie auch die Organisation und Durchführung von Festen und Aktionen (Vorlesewettbewerb, Martinssingen, Einschulungsgottesdienst und andere Gottesdienste, Lauffest, Sportabzeichenaktion -1. Platz unter den Hildener Grundschulen im Jahr 2009!-,...) speziell auf den Verbund abgestimmt.

Es wäre mehr als bedauerlich, wenn durch eine Auflösung des Verbundes -gerade einmal 3 Jahre nach der Gründung- all diese Anstrengungen im Nachhinein so wenig Anerkennung durch den Schulträger erführen, zumal sich die Voraussetzungen, die seinerzeit zu dem Zusammenschluss führten, eher verbessert, aber definitiv nicht verschlechtert haben!

Die Schulkonferenz betont, dass sie mit ihrem Antrag den Willen einer breiten Elternschaft vertritt:

Die Elternversammlungen beider Standorte hatten sich im Vorfeld einstimmig für den Erhalt des Schulstandortes Walder Straße ausgesprochen, wobei allen Beteiligten zu jeder Zeit unmissverständlich deutlich gemacht wurde, dass ein Erhalt des Schulstandortes Walder Straße in direktem Zusammenhang mit den Anmeldezahlen steht. Das heißt: Sollten in einem Jahr nicht die erforderlichen 18 Kinder angemeldet sein, wird der Standort geplant auslaufen.

Mit freundlichen Grüßen

R. Konnerth, Rektorin